

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

**Band:** 39 (1977)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Unsere Kalender

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### *Zwei Dichtergaben*

*Albin Fringeli*, Dr Bachmausi. Schwarzbueb-Verlag Jeger-Moll AG Breitenbach 1977. Leinen, 1968 Seiten, Fr. 17.80

Ein bunter Strauss von 23 Mundartgeschichten: Erinnerungen aus dem eigenen Leben und aus jenem mancher eigenwilliger, tapferer und witziger Mitmenschen — alles in bilderreicher, heimatlicher Sprache — ein Buch zum Vorlesen!

*Fritz Grob*, Beschreibung eines Vaters. Erzählungen. Ildefons-Verlag Olten 1977. Brosch., 80 Seiten, Fr. 11.80

Der unseren Lesern wohlbekannte Autor legt drei Erzählungen vor, die im Vorabdruck im Kalender «Lueg nit verby» und in den «Oltner Neujahrsblättern» erschienen waren. Vater-Sohn-Konflikt, Schlüsselkind und Familientragödie in der Normandie sind die Kerne der drei Erzählungen, zu denen Franz Rüegger je eine sinnbildliche Illustration geschaffen hat.

### **Unsere Kalender**

*Lueg nit verby 1978*, Solothurner Heimatkalender, 53. Jahrgang. Schriftleitung: Ernst Zurschmiede-Reinhart, Solothurn. Verlag: Habegger AG Druck und Verlag, 4552 Derendingen. 140 Seiten, Fr. 5.—

Mit dem ersten Schnee ist der Solothurner Heimatkalender «Lueg nit verby» mit seinem wohlvertrauten Titelblatt, einem muntern Trachtenmädchen, erschienen. Erstmals zeichnet Ernst Zurschmiede-Reinhart, Solothurn, als verantwortlicher Schriftleiter, der von Albin Bracher kein leichtes Erbe übernommen hat. Darum mag der Leser mit Recht auf den Inhalt und die Aufmachung gespannt sein. Ein der Tradition verpflichteter Kalender verträgt naturgemäß keine umwälzenden Änderungen. Trotzdem ist die neue Handschrift erkennbar. Das betrifft in erster Linie die harmonische Übereinstimmung zwischen Text und sorgfältig gestaltetem Bildteil, der fast durchwegs auch vom Schriftleiter selber stammt. Er geht auch das Thema «Heimat» mit eigenen Beiträgen und persönlichen Erfahrungen an. Namhafte Mitarbeiter, so die drei Stadtväter Dr. Hans Derendinger, Fritz Schneider und Eduard Rothen, nehmen mit wechselnder Optik auch zu diesem Thema Stellung. Pastellhaft wirken die Skizzen des noch wenig bekannten Schriftstellers und Arztes Peter Weibel aus Oberbalm bei Bern in «Pflichtübungen, jährliche» und «Oberbalm, die Zeit in Oberbalm». In «Jugendzeit des ehemaligen Seminardirektors Leo Weber» berührt Otto Feier Sozialprobleme der Vergangenheit, Nationalrätin Cornelia Füeg-Hitz stellt «Neues Recht im Zivilgesetzbuch» vor und Dr. Arnold Bangerter formuliert einen Rückblick auf den Schulversuch der Gesamtschule Dulliken. Albin Bracher und Lore Vogler-Bracher sorgen für den bisherigen vertrauten Ton. Zwei volkskundliche Beiträge sind dem Osterei gewidmet. Der Schriftleiter befasst sich mit Bräuchen und Symbolen und Rosmarie Kull-Schlappner macht uns mit dem Kunsthandwerk der Balsthalerinnen Rosa und Ruth Heim bekannt. Im Kalendarium berichtet Karl Kropf von Erlebnissen in der Krisenzeit der Dreissiger Jahre und Fritz Schär stellt dem Leser die Moser-Öle von Aetigkofen vor. Der Rückblick auf das Wetter von Dr. Karl Frey und die übersichtliche Gedenktafel für die Verstorbenen gehören zum traditionellen Kalenderinhalt. Der Leser findet nicht nur einen Kalender im übli-

chen Sinne, sondern ein reich illustriertes Heimatbuch vor, dessen Inhalt auch graphisch vorzüglich gestaltet ist.

*Solothurner Kalender 1978.* 125. Ausgabe des Sankt-Ursen-Kalenders. Union Druck + Verlag AG Solothurn. 96 Seiten, Fr. 6.—

Der altvertraute Sankt-Ursen-Kalender hat zu seinem Jubiläum ein neues Gwändli angezogen: in buntem Vielfarbendruck grüßt uns der Stadtpatron von seiner hohen Brunnensäule auf dem Marktplatz. «Sankt Urs war ein Solothurner... Der Sankt-Ursen-Kalender wird ein Solothurner Kalender» — so motiviert der neue Schriftleiter Dr. Otto Allemand in seinem Geleitwort den Namenswechsel. In einem historischen Rückblick skizziert er die Geschichte des Kalenders. Dann stellen sich jubilierende Vereine vor: 100 Jahre Domchor St. Urs, 125 Jahre Historischer Verein des Kantons Solothurn, 50 Jahre Städtebundtheater Biel-Solothurn. Weitere Beiträge führen uns ins wieder eröffnete Alte Zeughaus und in die Musikabteilung der Zentralbibliothek. Eine Bilderreihe «Aus Altem wird Neues» zeigt uns eine Reihe glücklicher und weniger glücklicher baulicher Umgestaltungen. Zwei verstorbene Persönlichkeiten werden gewürdigt: Der Redaktor und Kalendermann Robert Meyer und Korpskommandant Eugen Studer. Dann wird uns das Schaffen von Kantonsbaumeister Max Jeltsch, der auf 35 Jahre Tätigkeit zurückblicken kann, und des Lehrers und Dichters Rudolf Peyer vor Augen geführt. Die Jahreschronik ist erstmals von Jürg Parli köstlich illustriert. Neu ist ein Fotowettbewerb über 30 Türme aus dem Solothurnerland.

M. B.

*Dr Schwarzbueb.* Jahr- und Heimatbuch 1978. 56. Jahrgang. Herausgegeben von Dr. h. c. Albin Fringeli. Druck und Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach. 150 S., Fr. 4.80

Der 56. Jahrgang überrascht uns mit einer reichen Fülle literarischer, historischer und volkskundlicher Beiträge. Der grösste Teil stammt wieder vom Herausgeber. Da haben wir die aufrüttelnden Betrachtungen «Unterwegs», ferner eine Erzählung, die uns den Dornacher Schriftsteller und Pfarrherrn Joseph Propst näher bringt, Berichte über einen Besuch beim «Orgeldoktor» von Seewen (mit mehreren farbigen Illustrationen!), Ausblick auf die Dreiländerecke, Einkehr im Fridlischäppeli in Breitenbach, von den Beinwiler Schützen, Volkskundliches, Rezensionen und zahlreiche Nekrologe. Dr. Dieter Fringeli beschäftigt sich mit des «Schweizers Deutsch» und mit dem einst sehr bekannten und angriffigen Berner Dichter C. A. Loosli. Wir begegnen aber auch dem Lyriker Dieter Fringeli. Imma Grolimund schildert eine «böse» Augustfeier. Wer weiss, dass es im Guldental tatsächlich Gold gibt? Markus Glauser leistet den Beweis. Dr. h. c. Alban Gerster hat den «Chrüzwäg» von Büsserach beschritten und setzt sich für die Kunstdenkmäler der Heimat ein. Als glänzende wissenschaftliche Arbeit ist der Aufsatz von Dr. Paul Suter über Seewen einzustufen. Dasselbe ist von der historischen Abhandlung über die «Familie von Besenwald im Sundgau» von Prof. Paul Stintzi zu sagen. Auch diesmal fehlt ein Jugenderlebnis von alt Bundesrat Philipp Etter, dem bewährten Freund des «Schwarzbueb», nicht. Dr. Otto Kaiser hat sich eingehend mit dem jungen Urs Graf beschäftigt und weist, neben Franz Nebel, auf die Bedeutung des Buttenmost hin. R. Gilliéron nimmt uns mit auf die Vorburg und F. Stohler nach Ziefen. Beat Jäggi, Paul Bühler, Albert Fischli und Josef Reinhart führen uns ins Reich der Dichtung. August Cueni, das Studio Imber, Leo Gschwind u. a. haben dem «Schwarzbueb» ausgezeichnete Bilder mit auf den Weg gegeben.